

wurde, sowie mit Geryon, dessen drei Köpfe (zur Verwaltung der drei Provinzen des Reiches bestimmt) von Isidor allerdings schon als drei Brüder erklärt werden. Isidors Geschichtswerk und die ihm zugeschriebene kurze *Dedicatio ad Sisenandum* (MGH, Auct. Ant. 11, 304) stehen im Mittelpunkt der Darstellung: letztere ist eine Zusammenfassung der Vorgeschichte Spaniens im Umfang einer halben Druckseite; der Vf. gelingt der Nachweis, daß es sich um einen Text aus dem 12. Jh. handelt. Die dort genannten Namen lassen sich in einem Panorama von Texten nachweisen, die von den Gründungen spanischer Städte berichten, unter denen die Chronik des Pelagius von Oviedo (*Ovetensis*) besonders wichtig ist. Als Wegweiser zur ma. spanischen Historiographie bietet das Werk eine Fülle von Informationen, die durch ausführliche Zitate aus bekannten und weniger bekannten Quellen illustriert werden. Das aus der Schule von Manuel Díaz y Díaz hervorgegangene eindrucksvolle Werk gibt Impulse für die nähere Beschäftigung mit den spanischen Quellen auch im Ausland. Als diesbezüglicher Beitrag des Rezensenten sei mitgeteilt, daß der oft zitierte Vers unbekannter Herkunft *mortem contemnunt laudato vulnere Getae* (Isidor, Hist. Gothorum, MGH Auct. Ant. 11, 294; Paulus Albarus, Migne PL 121,514; *Chronica Naierensis*, CC Cont. Med. 71A, 62; Rodericus de Rada, *Historia*, CC Cont. Med. 72, 22), den auch die Vf. nur mit „*citas literarias*“ umschreibt (S. 135), wohl aus Servius, *De centum metris* (Keil, *Grammatici latini* 4, 465) übernommen wurde, was auch die gelegentliche Falschzuweisung an Vergil erklärt. Der dazugehörige Vers *Getes quo pergit equo* freilich lädt zu weiterer Suche ein. G. S.

Hans-Henning KORTÜM, *Zur Typologie der Herrscheranekdote in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung*, MIOG 105 (1997) S. 1–29, präsentiert nach einigen gattungstheoretischen Erwägungen eine chronologische Folge von Beispielen (von Gregor von Tours bis Walter Map), um daran die Merkmale der „mythisierenden“, der „polemischen“ und der „urbanen“ Anekdote zu erläutern, die er zugleich für historische Entwicklungsstufen hält. R. S.

Elisabeth M. C. VAN HOUTS, *Local and regional Chronicles* (Typologie des sources du moyen âge occidental 74) Turnhout 1995, Brepols, 60 S., ISBN 2-503-36074-2, BEF 650. – Die Vf. gibt nach dem bekannten Bearbeitungsschema der Reihe eine sehr allgemein gehaltene quellenkundliche Einführung in Kloster- und Kirchenchroniken, dynastische Chroniken und *Gesta principum* sowie Stadtchroniken. Der Bearbeitungszeitraum wird mit 500–1500 angegeben, doch stammen die zitierten Beispiele meist aus dem hohen MA. K. N.

Michel SOT, *Un historien et son Église au X^e siècle: Flodoard de Reims*, Paris 1993, Librairie Arthème Fayard, 832 S., Karten, Graphiken, genealogische Taf., ISBN 2-213-03184-3, FRF 260. – Diese vom Umfang her eindrucksvolle und weitgreifende Studie ist – obwohl bereits vor vier Jahren erschienen – hier u. a. auch deswegen anzuzeigen, weil Flodoards Reimser Kirchengeschichte in einer von Martina Stratmann besorgten kritischen Neuausgabe (MGH *Scriptores* 36) kurz vor dem Erscheinen steht (siehe oben S. VII und SOT S. 12 Anm. 11). Eine ausführliche Besprechung kann und soll – auch aus Raumgründen – hier nicht geboten werden, so daß es bei ein paar allgemeinen Bemerkungen sein Bewenden haben muß. Anderenorts ist bemängelt worden, dies wäre „a very good 250-page